

## Medienmitteilung

Solothurn, 7. März 2022

### **Resolution fordert: Angemessene Gesundheitsversorgung für Menschen mit Behinderungen jetzt!**

**Menschen mit Behinderungen werden im Schweizer Gesundheitssystem klar benachteiligt. Es besteht dringender Handlungsbedarf. [Eine Resolution](#) stellt 10 Forderungen an Bundesrat Alain Berset und verlangt deren sofortige Umsetzung.**

In den kommenden Tagen äussert sich der Ausschuss der UNO-Behindertenrechtskonvention (UNO-BRK) über die Umsetzung der UNO-BRK in der Schweiz. Auch die Gesundheitsversorgung steht dabei auf dem Prüfstand. Der Verein bedürftigerechte Versorgung für Menschen mit geistiger und /oder mehrfacher Behinderung (VBMB) hat untersucht, wie es um die Versorgung von Menschen mit Behinderungen im Schweizer Gesundheitssystem steht. In seiner Resolution stützt er sich auf die Artikel 25 (Gesundheit) und Artikel 26 (Habilitation und Rehabilitation) der [UNO-BRK](#).

Es beginnt schon damit, dass sich Patientinnen und Patienten mit Behinderung in der Arztpraxis oder im Spital von Fachpersonen oft übergangen fühlen und nicht auf Augenhöhe einbezogen werden. Den Fachpersonen fehlt das spezifische Fach- und Erfahrungswissen für die adäquate Gesundheitsversorgung dieser Menschen. Auch reichen die für medizinische Leistungen für Menschen mit Behinderungen vorgesehenen finanziellen und zeitlichen Ressourcen nicht aus. Ausserdem sind Menschen mit Behinderungen mit Barrieren in der Zugänglichkeit der medizinischen Leistungen konfrontiert. Und schliesslich werden die medizinischen Leistungen den speziellen Umständen der Betroffenen oft nicht gerecht.

#### **Fazit:**

- **Die Gesundheitsversorgung von Menschen mit Behinderungen in der Schweiz ist unbefriedigend.**
- **Es besteht dringender Handlungsbedarf: Die Situation muss jetzt verbessert werden.**

Mit zehn Forderungen, die er in [einer Resolution](#) veröffentlicht, wendet sich der VBMB an Bundesrat Alain Berset sowie an die Verantwortlichen des Gesundheitswesens auf allen Ebenen der Schweiz. Er lanciert die Diskussion darüber, wie eine angemessene Gesundheitsversorgung für Menschen mit Behinderungen in der Schweiz aussieht, wer für den heutigen Zustand (Mit-)Verantwortung trägt und welche Massnahmen umzusetzen sind.

In vorbereitenden Workshops waren Menschen mit Behinderungen, Angehörige, Unterstützungspersonen in Institutionen und Sozialdiensten sowie Fachpersonen aus dem Gesundheitsbereich zu Wort gekommen.

#### **Für Rückfragen:**

Konrad Stokar, Präsident VBMB [konrad.stokar@vbmb.ch](mailto:konrad.stokar@vbmb.ch) Tel. +41 76 494 47 11.

Claire-Andrée Nobs, insieme Suisse, [cnobs@insieme.ch](mailto:cnobs@insieme.ch) Tél: +41 77 439 19 30.

**Für Interviews** vermitteln wir Ihnen ausserdem gerne folgende Fachleute:

**Dr. med. Florian Suter**, Mitglied Verwaltungsrat Ärztenetz Nordwest AG (künftig mediX nordwest)  
[florian.suter@bman.ch](mailto:florian.suter@bman.ch) Tel: +41 79 311 94 47

**Barbara Gysi, Nationalrätin**, [Barbara.gysi@parl.ch](mailto:Barbara.gysi@parl.ch) Tel. +41 79 708 52 34.

---

**Über den Verein für eine bedürfnisgerechte medizinische Versorgung für Menschen mit geistiger oder mehrfacher Behinderung (VBMB)**

Eine bedürfnisgerechte medizinische Versorgung muss für alle Menschen gewährleistet sein. So lautet die Überzeugung der Personen, die sich im VBMB zusammengeschlossen haben. Sie setzen sich für folgende Ziele ein: Alle haben ein Recht auf eine bedürfnisgerechte Versorgung. Diese muss gut zugänglich und leicht verfügbar sein. Menschen mit geistiger Behinderung und ihr Umfeld sind in medizinische Versorgungsfragen einbezogen (Prinzip der Inklusion). Interdisziplinäre Zusammenarbeit ist ein Grundpfeiler der guten medizinischen Versorgung und muss vorangetrieben werden. Der VBMB fördert und organisiert interdisziplinäre Fortbildungen zum Themenkreis bedürfnisgerechte medizinische Versorgung für Menschen mit geistiger oder mehrfacher Behinderung.

**Weitere Informationen:** <https://vbmb.ch/>